

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Jänstritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg., Reklamezeile 15
 \mathcal{P} fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 59.

Samstag, 22. Mai 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

— Seine Majestät der König hat die bei dem Forstamt Neuenbürg erledigte Assistentenstelle dem Revieramts-Assistenten Bühler in Göppingen übertragen.

Stuttgart. (Deutsche Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31. August 1897.) In erfreulichster Weise mehren sich die Anmeldungen zur Ausstellung und ist schon ein großer Theil des verfügbaren Raumes von den bedeutendsten Firmen, welche für die fortschreitenden und immer größeren Anforderungen entsprechenden Bedürfnisse der Hotel- und Restaurationsbranche sorgen, belegt. Dies ist nicht zu verwundern, dürfte sich doch für die mit dem Wittsgewerbe arbeitenden Branchen nicht leicht eine bessere und vorteilhaftere Gelegenheit bieten, mit einer so überaus großen Zahl von Interessenten und Fachgenossen in Verbindung zu treten und denselben die neuesten Erzeugnisse vor Augen zu führen, wie gerade durch die geplante Fach-Ausstellung zum Verbandstag des Landesverbandes der Wirthe Württembergs, wo nicht nur die Wirthe des aus ca. 6000 Mitglieder bestehenden württ. Wittsverbandes mit ihren treuen Gehilfinnen, ihren Gattinnen, erscheinen werden, sondern wo auch durch die gleichzeitige Abhaltung des Bundestages, des aus über 20,000 Mitglieder bestehenden Bundes Deutscher Gastwirthe und der General-Versammlung, der aus ca. 8000 Mitglieder bestehenden Bundes-Sterbekasse eine überaus große Anzahl von Vertretern des deutschen Hoteliers- und Gastwirthesstandes in den Räumen der Ausstellung sich einfänden werden. Wahrlich eine äußerst günstige Gelegenheit, und sollte dies einen Geschäftsvorteil für die Herren Aussteller noch nicht gewährleisten, so bietet die Ausstellungs-Lotterie, für welche in der Ausstellung um 21,600 \mathcal{M} . Gewinne angekauft werden, die sichere Garantie für die Herren Aussteller, wenigstens auf die Kosten zu kommen. Da demnächst ein Situationsplan des Arrangements angefertigt werden soll, so ist mit der Anmeldung trotz des noch nicht abgelaufenen Anmeldestermins nicht mehr zu zögern, um dem Comitee zu ermöglichen, bei Zeiten ein harmonisches Bild in das ganze zu bringen. Große Freude erregte der Beschluß der vereinigten Herren Bierbrauer, welche auf dem freien Platz vor dem Ausstellungs-

gebäude einen großartigen Pavillon errichten lassen, in welchem dieselben gemeinsam einen Kollektivausverkauf ihres Produkts veranstalten werden. Auch sonst sind schon mancherlei Veranstaltungen spruchreif geworden, welche die sichere Gewähr leisten, daß die Ausstellung ebenso interessant wie auch originell werden und während ihrer 18-tägigen Dauer (vom 14.—31. August) immer wieder Neues und Sehenswertes bieten und ein reges Ausstellungsleben veranlassen wird. Die Hauptsache für den jetzigen Zeitpunkt aber ist, daß die Herren Aussteller, welche ihre Beteiligung geplant, in ihrem eigenen Interesse mit der Anmeldung nicht mehr zögern, sondern dieselbe umgehend an das Ausstellungsbureau gelangen lassen.

— Die Stuttgarter Weinbauer sind in großer Not. Eine solche Not an Pfählen, wie sie dieses Jahr in Stuttgart und in den angrenzenden Weinbergorten herrscht, ist noch gar nicht dagewesen. Schon in den Vororten werden die von auswärts mit dem gefuchten Material ankommenden Fuhrleute förmlich abgefangen; ähnlich geht es auf dem Güterbahnhofe zu, wo die Weingärtner alle Tage auf das Eintreffen der Pfahlsendungen lauern, um darüber herzufallen. Die Preise sind auch gegen sonstige Jahre hoch, 4 bis 5 \mathcal{M} . pro 100 Stück für 6 Fuß lange Ware. Es ist unbegreiflich, daß vom Schwarzwald keine reichlichere Zufuhr erfolgt; denn bis jetzt kann die Nachfrage nach diesem Artikel nur zum geringeren Teil befriedigt werden. Man braucht heuer so viele Pfähle, weil das Holz an den Rebstöcken so gut geraten und weil im vorigen nassen Sommer so viel Material verkauft ist. (St. N. Tgbl.)

Ludwigsburg, 19. Mai. Oberbürgermeister v. Abel hat heute dem Gemeinderat amtlich den Rücktritt von seinem Amte auf 15. Juli angezeigt. Gesundheitsrückichten und zunehmendes Alter haben diesen Entschluß veranlaßt. Der Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, den seitherigen Stadtvorstand in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger zu ernennen. — Sein Landtagsmandat gedenkt v. Abel auch für die Zukunft noch beizubehalten.

Ludwigsburg, 17. Mai. Vor einigen Wochen wurde ein aus Pommern gebürtiger Soldat vom Dragoner-Regiment hier durch den Hufschlag eines Pferdes am Kopfe verletzt. Die Heilung der Wunde nahm einen raschen Verlauf,

so daß der Mann bald wieder Dienst thun konnte. Nach einigen Tagen brach indes die Wunde wieder aufs neue auf und gestern ist der Verletzte nach qualvollem Leiden gestorben. Wie es scheint, ist ein Fremdkörper vom Hufe des Pferdes in der Wunde zurückgeblieben und hat den Tod des jungen Mannes herbeigeführt.

Rottweil, 19. Mai. Noch in den letzten Tagen treffen ziemlich zahlreiche Anmeldungen zum Kriegerbundesfest ein, so daß die Zahl von 5000 Mitgliedern des Bundes überschritten wird. 250 Vereine sind angesagt. In dem Garten des Geheimen Kommerzienrats von Duttenhofer wird in diesen Tagen ein Pavillon erbaut für den Ehrenpräsidenten, das Bundespräsidium und das hiesige Festkomitee, woselbst dieselben die Huldigung der Kriegervereine entgegennehmen. Der Festplatz ist fertiggestellt, sieben Wirtschaftsbuden versorgen die Festgäste mit Speisen und Getränken. Die Zugänge zum Festplatz werden gegenwärtig noch renoviert und mit gutem Straßenmaterial beschottert und gewalzt. Leider bietet der Festplatz verhältnismäßig fast keinen Schatten.

Rottweil, 19. Mai. Gestern Abend versammelte Geh. Komm. Rat v. Duttenhofer den Ausschuß um sich, der die Vertrauensadresse, welche mit 461 Unterschriften versehen war, an denselben gerichtet in der Angelegenheit betr. Verlegung der Pulverfabrik. Ausführlich legte er dar, wie bei ihm nach und nach die Verstimmung gewaltsam hervorgerufen worden sei, wie alles gegen ihn gewirkt habe und zwar aus ihm bis jetzt unbegreiflichen Gründen. Er betonte, es wäre an der Stadtvertretung gewesen, zu bekennen, daß ihr Vorgehen gegen ihn unbegründet und nicht im Interesse der Bürgerschaft gewesen sei. Aus der jetzigen ultramontanen Zusammensetzung des Gemeinderats sei die systematische Durchkreuzung aller seiner wohlgemeinten Wünsche erfolgt. Er erklärte sodann, daß die Verlegung des Geschäfts von hervorragenden einflussreichen Persönlichkeiten mit Nachdruck verlangt werde und er kaum mehr im Stande sei, dieselbe zu verhindern. Die am 29. d. M. in Köln stattfindende Generalversammlung mit anschließender Aufsichtsrats-Sitzung wird nun die für Rottweil so hochwichtige Entscheidung bringen.

Rottweil, 19. Mai. Zur Pulverfabrikfrage wird dem „Beob.“ mitgeteilt,

daß es sich um eine Gewerbesteuer nachforderung von 170,000 Mk. seitens der Gemeinde Kottweil und des Staats von den letzten 3 Jahren her handelt, eine Nachforderung, die von seiten der Gesellschaft bestritten wird, weil es bis jetzt nicht üblich gewesen sei, Gewerbesteuer nachzuholen. Die Fabrik, welche seit dem Jahre 1890 oder 1891 durch eine andere und größere Aktiengesellschaft betrieben wird, hätte damals neu und höher in die Steuer eingeschätzt werden sollen, was aber unterblieben ist.

Eßlingen, 18. Mai. Einem frechen Diebstahl fiel gestern nacht der Fabrikant Löw aus Göppingen im Wartsaal des hiesigen Bahnhofs zum Opfer. Löw wartete die Ankunft des Schnellzuges nach Ulm ab, schloß aber dabei ein, und als er erwachte, waren ihm seine goldene Uhr, sowie ein Portemonnaie mit ca. 60 Mk. und sein seidener Schirm entwendet worden. Trotzdem die hiesige Polizei die eifrigste Verfolgung sofort aufnahm, konnte eine Spur des Diebes bis heute nicht entdeckt werden.

Aus **Hildesheim**, schreibt man: Die Geschwister Römer haben der Stadt Hildesheim ihr gesamtes Vermögen im Betrage von etwa 600 000 Mk. vermacht. Als Letzter von den Geschwistern starb kürzlich der Administrator Ed. Römer, der ein Kapitalvermögen von 230 000 Mark der Stadt Hildesheim hinterlassen hat.

Mundschau.

Karlsruhe 18. Mai. Die von spanischen Bürgern ausgehenden Versuche, für vergrabene Schätze und noch zu ergehende Erbschaften aus Deutschland Gelder zu erschwindeln, hören nicht auf. Daß die Anzapfungen Erfolg haben, bezeugt die Thatsache des Eingangs von etwa 72 000 Mk. für jene Zwecke bei spanischen Zahlungsstellen. Es wird deshalb aufs Neue vor diesen Schwindlern gewarnt.

Aus **Wörishofen, 17. Mai.** Die Auflösung des Prälaten Pfarrer Kneipp wird stündlich befürchtet, da eine erhebliche Wendung zum Schlechteren eingetreten ist. Wie sehr Pfarrer Kneipp's Persönlichkeit den in Wörishofen Heilung Suchenden notwendig erscheint, beweist der Umstand, daß viele angemeldete Kurgäste bei der Nachricht von der gefährlichen Erkrankung es vorgezogen haben, nicht zu erscheinen. Bereits Angekommene haben sich trotz der Bemühungen von Kneipp's Vertretern nicht abhalten lassen, nach Hause zu reisen.

Mannheim, 20. Mai. Wie das „N. M. B.“ joeben vom Vorstande des hiesigen Kneippvereins erfährt, ist Prälat Kneipp gestern gestorben. (Bad. Pr.)

GeroIstein, (Reg. Bez. Trier) 19. Mai. Die Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion in Trier macht über das Eisenbahnunglück bekannt: Gestern Abend 11 Uhr 13 Min. entgleiste ein militärischer Sonderzug, bestehend aus 32 Wagen mit Reservisten der Garnison Metz auf der Eisenbahnstrecke zwischen Hillesheim und Gerolstein. Es wurden 9 Reservisten und 1 Bremser getötet (nicht 28 wie zuerst gemeldet wurde) und etwa 35 Reservisten und Eisenbahnbeamte zum Teil schwer verletzt. Die Störung des Betriebs wird voraussichtlich um 11 Uhr wieder gehoben sein. Nach den bisherigen Erhebungen

ist als Ursache der Entgleisung der Umstand anzusehen, daß der Zug auf der genannten Strecke zerriß und der hintere Teil desselben auf den andern Teil aufgefahen ist.

— In **Bochum** ist in der Nacht zum Montag Geh. Kommerzienrat Louis Baare im Alter von 76 Jahren gestorben. Baare war Mitglied des Staatsrats und früher Hauptleiter des Bochumer Vereins für Gußstahlfabrikation. Bekannt sind die starken Anfeindungen des Redakteurs Fußangel gegen ihn. Der Bochumer Verein sollte schlechte Eisenbahnschienen durch betrügerische Manipulationen gegen den Willen der Revisoren untergeschoben haben. Baare ging jedoch aus dem Prozesse gerechtfertigt hervor. Baare war 1821 in Minden (Westfalen) geboren. Mit ihm ist ein Mann von seltener Thatskraft und Unternehmungslust dahingegangen. Kaum 17 Jahre alt, begründete er schon ein Expeditionsgeschäft in Minden, das ihn in den Stand setzte, sich und seine Angehörigen ausreichend zu ernähren. Später wandte sich Baare dem Eisenbahnwesen zu, das damals großen Aufschwung nahm, und trat dann im Jahre 1855 in den Bochumer Verein der unter seiner Leitung seine jetzige große Bedeutung gewann. Die Arbeiterzahl, die 1854 etwa 300 betragen hatte, steigerte sich allmählich bis nahezu 9000 einschließlich der bei der in der Zwischenzeit erworbenen „Stahlindustrie“ und in den Bergwerken beschäftigten Arbeiter. Der sozialpolitischen Gesetzgebung brachte er das lebhafteste Interesse entgegen; er war es, der dem Fürsten Bismarck die erste Anregung zur Unfallversicherungsgesetzgebung gab.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens 1. Kl. an den württembergischen Finanzminister Dr. v. Riecke.

Dresden, 20. Mai. Infolge Hochwassers ist die Dampfschiffahrt auf der Elbe eingestellt. Viele Feldbesitzer erleiden unberechenbaren Schaden. Gestern Abend war die Elbe um 270 cm gestiegen. Die Hoffnung auf rasches Fallen dürfte der gestrige wolkenbruchartige Regen vereiteln.

— Im belgischen Heer scheinen recht eigentümliche Verhältnisse zu herrschen. Wie weit der Zerlegungsvorgang in der Armee gediehen, beweist die Thatsache, daß ein Korporal in einer Brüsseler Kaserne eine revolutionäre Versammlung abhalten konnte, der mehr als 200 Soldaten beiwohnten.

Wien, 19. Mai. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel: Es verlautet, daß außer dem Kaiser von Rußland auch der deutsche Kaiser Schritte zur sofortigen Gewährung eines Waffenstillstandes unmittelbar bei dem Sultan gethan habe.

— Nach der Polit. Korresp werden die türkischen Kriegskosten auf 36 Millionen berechnet.

— Der Londoner „World“ zufolge wird das Jubiläums-Geschenk des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an die Königin Viktoria in einem mit Smaragden besetzten Halsbande im Werte von 20 000 Lstr. bestehen. Die Lieblingsjuwelen der Königin sind Smaragden und Perlen. Während der ersten 25 Jahre trug die Königin die berühmten Perlen der Königin Charlotte. Ihr Wert wird

auf 150 000 Lstr. geschätzt. Diese Perlen mußte die Königin aber 1857 dem König von Hannover ausantworten. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß eigentlich der Vater des Königs Ernst nach dem Tode der Königin Charlotte die Perlen hätte erben sollen. Jetzt gehören sie der Herzogin von Cumberland.

— In den englischen und amerikanischen Kreisen der Aristokratie ist ein neuer Sport Mode geworden: Lokomotiven zu lenken. Der junge Millionär George Gould ist ein sehr geschickter Maschinist, der seine Maschine ganze Nächte lang durch Wind und Regen fährt. Sein Kollege John Jakob Astor durchfuhr auf seiner Maschine die ganze Zentralbahn von Illinois. Der Erfinder dieses eigentümlichen Sports war der verstorbene Herzog von Sutherland, der mit der Lokomotive besser als ein geschickter Ingenieur umzugehen wußte. Der Marquis von Downshire hat sich in seinem Park zu Easthamstead eine besondere Eisenbahn bauen lassen, um sich in der Lokomotivführung üben zu können.

Athen, 19. Mai. Es wird ein 15-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen. — Die Regierung hat eine Eingabe an die Großmächte gerichtet, in der sie dieselben ersucht, bei den Friedensbedingungen die Lage des Landes und die Bereitwilligkeit Griechenlands, die Truppen aus Kreta abzuberufen, zu berücksichtigen. — Das Volk verhält sich ruhig, die Presse aber fordert zum Teil in leidenschaftlichster Weise zur Fortsetzung des Kampfes auf.

Athen, 20. Mai. Nach den Berichten aus Lamia haben sich die Griechen in der Schlacht bei Domoko trotz der beträchtlichen Streitkräfte der Türken, die auf 60,000 Mann geschätzt wurden tapfer geschlagen, sie behaupteten ihre Stellung und wollten am folgenden Tage den Kampf wieder aufnehmen, wurden aber angewiesen, abzurücken, da der Kronprinz, auf Grund der schlechten Nachrichten vom rechten und linken Flügel in Gefahr schien, umzingelt zu werden. Am nächsten Morgen trat er den Abmarsch von Domoko an. Die Türken sollen vor dem Gefechte mehrere Dörfer und Farmen südlich von Pharsala in Brand gesteckt haben. Ein Corps von 150 Garibaldianern hielt den Türken mit großem Mute stand und büßte 10 Tote sowie 40 Verwundete ein. Das Verlangen nach Frieden wächst jetzt mehr und mehr.

Vermischtes.

— Wenig tröstliche Wetteraussichten verheißt uns der bekannte Meteorologe Habenicht in Gotha. Derselbe schreibt: „Die Wetteraussichten gestalten sich jetzt leider ungünstiger als nach den Berichten vom Februar und März. Zwar dürfte weder die Eiszeit bei Neufundland noch die bei Island außergewöhnlich reich und anhaltend werden, aber sie dürfte die Entstehung und Richtung der Minima derart befördern und lenken, daß Mitteleuropa noch längere Zeit feuchtkühles Wetter behält und erst der Spätsommer und Herbst darin Aenderung bringen wird.“

— Als Stilprobe wird der B. Pr. der nachfolgende Aufsatz einer Schülerin über den „Teich“ zugestellt. Derselbe lautet: Ein Teich ist eine kleine Wasserlandschaft, welche das Gegentheil einer



Insel bildet. In demselben leben Fische, Krebse, Würmer, Schilfrohr, Enten und Gänse und beim Baden sogar Menschen. Ist der Teich groß, so heißt er See, z. B. Ostsee. Ist er salzig, so nennt man ihn Meer. Ist er sauer, heißt er Sauer- teig. Ist ein Teich so groß wie ein Waschfaß, heißt er Pfüze und wird nur von Kindern benutzt. Liegt er in der Nähe von Menschenwohnungen wird er zum Waschen, Kochen, Bleichen und zur Wiesenbewässerung benutzt. Im Winter fährt man ihn theilweise in einen Eiskeller zur beliebigen Benutzung im Sommer. Will man einen Teich baden und dann genießen, so schreibt man ihn mit einem „ß“.

— (In 5 Stunden 40 Minuten zu Fuß durch sieben deutsche Staa- ten) Vom bayerischen Dorfe Steinbach, Station der Gera-Saalfeld-Lichtenfelder Eisenbahn aus, begibt man sich in einer halben Stunde nach Lichtenhain in Sachsen- Meiningen und weiter in anderthalb Stun- den nach Naumburg in Reuß ä. L. Von da erreicht man in zehn Minuten Gleima in Schwarzburg-Rudolstadt; nach weiteren 30 Minuten kommt man nach Altenhof (Reuß j. L.) Von dort kommt man in anderthalb Stunden nach Drogitz im Preussischen und endlich in weiteren anderthalb Stunden an den Endpunkt der Reise, nach Saalthal in Sachsen-Alten- burg.

— Ueber die Gewinner des großen Loses (200000 M.) wird aus Meisse, wohin dasselbe in der Samstags-

ziehung der preussischen Klassenlotterie ge- fallen ist, Folgendes geschrieben: Der betreffende Kolporteur beabsichtigt, die ihm für das Glückslos zustehende Pro- vision zu gemeinnützigen Zwecken der Stadt zu überweisen. In dem Lose waren fast ausschließlich kleine Leute beteiligt, und zwar sind es im Einzelnen Kaufleute, Handwerker, z. B. einige Schneidergesellen, Hoboisten, Dienstmädchen, Kellner und Kellnerinnen, ein Briefträger und ein

Landmann, die nun am Gewinn teilneh- men. Fast alle glücklichen Gewinner nah- men die Fügung des Schicksals mit ziem- lichem Gleichmut hin.

(Ein guter Mensch.) Reicher Du- kel (zu seinem Arzt): „Also Sie glauben mich durchzubringen, Herr Doktor?“ — Arzt: „Ich hoffe ganz sicher!“ — Reicher Dunkel: „Ach teilen Sie das meinem ar- men Neffen doch recht schonend mit.“

Welches ist die bekannteste und beliebteste Damen- und Kinderseife?

Doering's Seife mit der Eule.

Was soll bei jeder Dame am Waschtisch zu finden sein?

Doering's Seife mit der Eule.

Was macht die Haut zart und den Teint schön?

Doering's Seife mit der Eule.

Was ist neuerdings durch Zusatz von wertvollen Ingredienzen verfeinert und verbessert worden?

Doering's Seife mit der Eule.

Deshalb kaufe Jedermann, der Toiletteseife nötig hat Doering's Seife mit der Eule. Mit dieser vortrefflichen Seife wird er die schönsten Erfolge erzielen. Preis nur 40 Pfg. per Stück. Erhältlich überall.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 Meter Sommerstoff	zum ganzen Kleid für Mk. 1.95 Pfg.
6 " soliden Stoff	" " " " 2.40 "
6 " Sommer-Nouveauté doppelbreit	" " " " 3.00 "
6 " Alpaka-Panama	" " " " 4.50 "
7 " Prima-Mousseline laine, garant. reine Wolle, Kleid	" " " " 5.25 "

— Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernen Woll- und Waschstoffen — zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Gettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg.,

Cheviet zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem am 29. ds. Mts.,

auf dem Rathaus in Wildbad stattfin- denden Verkauf kommt noch weiter zum Auktion aus Meistern Abt. Schuhmichel Km. 1 buchen, 25 tann. Ausschuss und 19 Nadelholz Anbruch und 20 tann. Reisprügel. Das Holz liegt unten an der Hefelsteig.

Revier Wildbad.

Fichtengerbrinden-Verkauf.

Am Montag den 24. Mai,

Morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der mut- maßliche Anfall von 100 Km. Fichten- gerbrinde auf dem Stock verkauft.

Fruchtbranntwein,

empfehlen **Chr. Wildbrett**

Reutlinger

Kirchenbau Geld- Lotterie.

Ziehung am 3. Juni 1897.

Haupttreffer

Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.

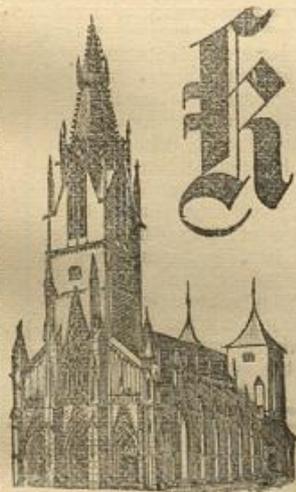
Ganzes Loos M. 2.—, 1/2 Loos M. 1.—

Porto und Liste 25 Pf.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68.



Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim

westl. Karl-Friedr.-Str. 42

empfehlen in größter Auswahl alle Sorten

polierte und lackierte Möbel

von einfach bis feinst zu billigsten aber festen Preisen.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger und ächter Bohnenkaffee.

Ist zu 80 und 90 Pf. pr. 1/2 Pfd.-

Packlet zu haben in

Wildbad bei **G. Hammer.**

Mein best sortirtes Lager in

Cigarren

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Chr. Wildbrett.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**

bei 9 Pfd. (Postpaket) 37 Pf.

" 25 Pfund-Mübel 36 "

" 50 Pfund-Mübel 35 "

" 100 Pfd.-Fäßchen 34 "

" ca. 300 Pfd.-Faß 33 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wasserglas

zum Einmachen von Eiern billigt bei **G. Lindenberger.**

Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-
Ausstellung
Heilbronn a. N.

Eröffnung 15. Mai 1897.

MAGGI'S

Suppenwürze schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von
G. Lindenberger, Conditor.

Gebrüder Veihl

== Möbel- und Parkettfabrik ==
Pforzheim.

Altrenommiertes Etablissement für
→ Holz- und Polstermöbel ←
in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Einrichtungen für Villen und Hôtels.
Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc.
kostenfrei zu Diensten.

Ausschneiden und aufbewahren!

**Keine Lotterie.
!Glücksfälle!**

20 Millionen Mark

circa, gelangen zur sicheren Verteilung in jährlich 14 Amortisations-Ziehungen mit Prämien in barem Gelde von circa

Mark 500 000, 300 000,
150 000 etc.

staatlich concessionirter und Staats-Obligationen. Auf jedes Stück derselben muß ein sicherer Gewinn fallen, der an die Eigentümer verteilt wird. Je 100 Obligations-Eigentümer bilden eine Gesellschaft, zu der Mitglieder — jederzeit — angenommen werden können. Mitgliedsbeitrag monatlich **Mk. 10.** —, $\frac{1}{2}$ **Mk. 5.** —, $\frac{1}{4}$ **Mk. 2.80.**

**Nächste grosse Ziehung
1. Juni 1897.**

Prospecte gratis

Anmeldungen nimmt entgegen:
Wilh. Kenner, Göppingen

Ziegelftr. 40.
General-Agent für Süddeutschland
Carl Sacht, Bank, Kopenhagen V.

Hohentloh'sche Haferflocken
Knorrs Hafer-Cacao
„ Suppen-Einlagen
„ Reismehl etc.

empfehlen **G. Lindenberger.**

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-, Glanzrolf., Schwab. Gmünd.

Wildbad.

Strohüte

in größter Auswahl empfiehlt
Carl Rometsch,
Stürschner.

☞ **Zarte, weiße Haut,** ☞
jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von

Bergmann's Liliemilchseife
von Bergmann & Co. in Radebeul-
Dresden.

Vorrätig à St. 50 Pfg. bei:
Hofapotheker **Dr. Metzger.**
Man verlange:

Radebeuler Liliemilchseife.

Dalma

tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!

Dalma ist nur
acht in mit
versieg. Glaschen
zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Wildbad in der Hofapothek.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reinge-
haltener in- und ausländischer Weine,
in allen Preislagen. Maßweise und
von 1 Liter ab.

☞ **Zu haben** ☞

in den meisten Colonialwaren-, Droguen-
und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage bei **Gust. Hammer, Dan.**
Treiber.

☞ **Aus Dankbarkeit**

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
mann gern **unentgeltliche**
Ankunft über meine ehemaligen Magen-
schmerzen, Verdauungsstörung, Appe-
titmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet
meines hohen Alters hievon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, Könia, Förster a. D.
Pömben, Post Nieheim (Westfalen).

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte **Anter-Pain-**
Expeller sei hierdurch allen Familien-
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit
bestem Erfolg als schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Erkältungen angewendet und von
Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der
Anter-Pain-Expeller ist in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum
Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anter“ versehen; man weise da-
her Schachteln ohne roten Anter
als unecht zurück.

**Offene Weinschäden, Krampfs-
adergeschwüre u. Hautkrankheiten,**
Lupus gehören zu den hartnäckigsten,
langwierigsten Krankheiten. Alle, die
daran leiden, machen wir an dieser Stelle
nochmals ganz besonders auf den unserer
heutigen Gesamtauflage beiliegenden Pros-
pekt des Herrn **Jürgensen, Coblenz**
a. Rh. aufmerksam. Selbst gänzlich ver-
altete Fälle wurden, wie der Prospekt
ausweist, völlig geheilt. Man wende sich
also zunächst schriftlich an Herrn **Jür-
gensen-Coblenz a. Rh.**